

DIGITAL BENIN. Letzter Förderabschnitt der Ernst von Siemens Kunststiftung



Abb. 2
Ewua, Botenfigur [A230], Barnes
Foundation, Philadelphia, USA.

Archiv, Digitalisierung und Oral History (2022–2023)

Nach dem erfolgreichen Launch der Website DIGITAL BENIN im November 2022 (Jahresbericht 2021/2022, S. 22) bewilligte die Ernst von Siemens Kunststiftung ein zusätzliches Budget von 300.000 Euro, um Archivmaterial von Institutionen weltweit zugänglich zu machen. Ebenso wie die historischen Benin-Objekte sind auch die relevanten Archivmaterialien auf der ganzen Welt verstreut. Obwohl die Dokumente nicht in ihrer Gesamtheit erfasst werden können, wurden sie umfassend von DIGITAL BENIN identifiziert und zusammengeführt und hinsichtlich ihrer Relevanz für das Studium der historischen Objekte und der Geschichte des Königreichs Benin ausgewählt. Die folgenden vier »Meilensteine« wurden von DIGITAL BENIN mit der zusätzlichen Förderung erreicht.

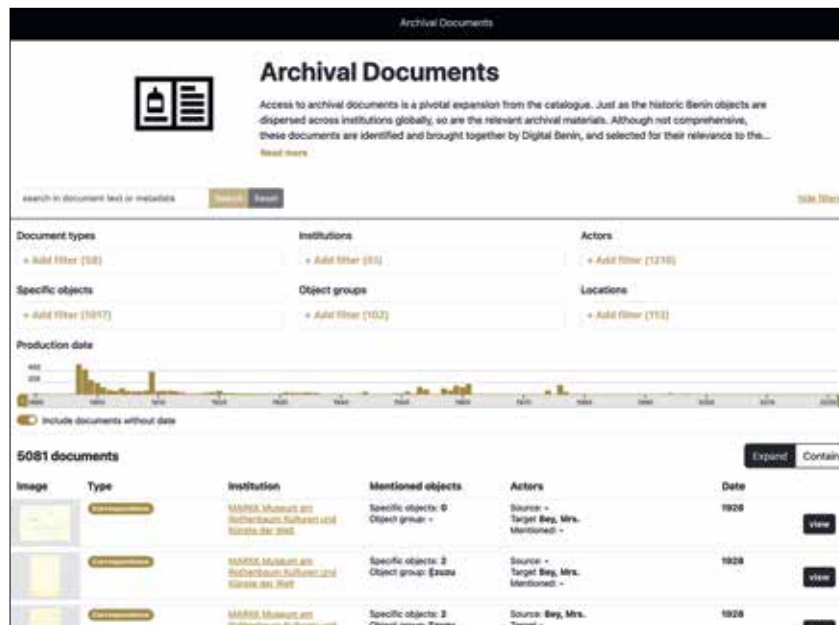


Abb. 1
Interface des neuen Archivbereichs,
DIGITAL BENIN.

5 000 Archivdokumente, Oral History

Im Jahr 2023 veröffentlichte DIGITAL BENIN über 5 000 Archivdokumente von 51 Institutionen in einem neuen Archivbereich auf der digitalen Plattform (Abb. 1). In der Erweiterungsphase digitalisierte das Team von DIGITAL BENIN im Juni 2023 auch Archivmaterial in Nigeria und arbeitete mit dem NCMM bei der Erstellung digitaler Fotografien aller historischen Benin-Objekte in den Nationalmuseen in Benin City und Lagos zusammen. Bis zu diesem Zeitpunkt besaßen beide Institutionen keine digitalisierten Aufzeichnungen der verwahrten Objekte. Die Aufzeichnung der Oral History resultiert aus einer Feldforschung in Benin City und Umgebung, bei der ein Schwerpunkt auf der ausgewogenen Gewichtung des archivalischen Materials und der mündlichen Überlieferungen als Archivadokumentation lag.

Mit der Entwicklung des Archivs und seiner Tools (Werkzeuge) verfolgt DIGITAL BENIN im Wesentlichen vier Ziele:

- || Benutzer*innen die Erkundung des Materials in institutionellen Sammlungen zu ermöglichen;
- || Archivmaterial mit Forschungs- und Objektdaten zu verknüpfen, die auf DIGITAL BENIN enthalten sind;
- || mündliche Überlieferung als Quelle zur Erforschung der Edo-Kultur zu sichern;
- || eine Grundlage für ethische Zugangsrichtlinien für historische Fotografien aus der Kolonial- und Postkolonialzeit in Benin City zu schaffen.

Abb. 5
Okhuo. Weibliche Figur
[1978.412.302],
Metropolitan Museum of Art,
New York, USA.



Abb. 3
Ama, Reliefplakette [1978.412.309],
Metropolitan Museum of Art,
New York, USA.



Digitales Tool

Die Verbesserung der Nutzung des auf der Website zugänglichen digitalisierten Materials (Interaktion, Suche und Erkundung) bedurfte eines aufwendigen Prozesses. Da das Archiv- und Fotomaterial auf verschiedene Institutionen verteilt ist, haben wir ein wertvolles, digitales Werkzeug entwickelt, das unseren Benutzer*innen ermöglicht, dieses unterschiedliche Material in allen Sammlungen und in Verbindung mit den Objektdaten zu durchsuchen. Die Entwicklung des Archivs umfasst drei zugrunde liegende Arbeitsabläufe: Datenerfassung aus Archiven, Bibliotheken und Museen, Aufbau von Vokabularen und deren Übertragung in digitale Materialien sowie die Entwicklung einer Schnittstelle für die Online-Zugänglichkeit. Imogen Coulsen leitete den Forschungsprozess für das Archiv und arbeitete eng mit ihren Kolleg*innen an der Entwicklung des Archivbereichs, der einen Katalog, mit dem über 5 000 Dokumente zugänglich und durchsuchbar sind, eine Liste der Institutionen mit einem Verzeichnis digitalisierter und nicht digitalisierter Quellen sowie weitere Forschungstools umfasst, die neue visuelle Werkzeuge zur Erforschung des Archivmaterials bieten.



Abb. 4
Ikor. Armmanchette
[LG1948.28.1], National Museum,
Lagos, Nigeria.

Objektdigitalisierung

Zudem wurden über 300 Objekte in nigerianischen Institutionen digitalisiert, die nun als hochaufgelöste Fotos und erweiterte Metadaten vorliegen (Abb. 2–6). Im Bewusstsein der aktuellen Restitutionsbestrebungen nach dem Start von DIGITAL BENIN im November 2022 bestand die Notwendigkeit, die von NCMM gesammelten Informationen zu aktualisieren und aktuelle Bilder der Objekte auf der Website zur Verfügung zu stellen. DIGITAL BENIN hat erfolgreich 137 historische Benin-Objekte im Nationalmuseum in Lagos und 188 im Nationalmuseum in Benin City digitalisiert.

Historische Fotografien

Im März 2024 erhielt DIGITAL BENIN über 20 000 digitalisierte historische Bilder von der Smithsonian Institution (Abb. 7–9). Seit dem ersten von der EvSK geförderten Workshop 2018 stehen wir mit dem Smithsonian bezüglich dieser Fotografien in Kontakt. Die Bilder bilden die Grundlage für eine 16-köpfige Forschungsgruppe, die sich in Benin City unter der Leitung von Godfrey Ekhator und Prof. Temi Odumosu gebildet hat. Die Gruppe wird ethische Richtlinien für die Veröffentlichung und Zugänglichkeit historischer Fotografien entwickeln.

Der Zugang zu den historischen Fotografien wird unter der Berücksichtigung der Forschungsgruppe in Benin City zugänglich gemacht. Bis Ende 2026 wird die Gruppe Empfehlungen für die Zugänglichkeit für DIGITAL BENIN entwickeln, die dann durch unser Team umgesetzt werden.

Abb. 6
Ukhurę, Rasselstab [1998.85],
Cleveland Museum of Art, USA.



Dank einer Förderung durch die US-amerikanische Mellon Foundation in Höhe von 2,6 Millionen Euro wird die Wissensplattform DIGITAL BENIN seit Dezember 2023 zu einem Open Source-Werkzeug ausgebaut, das weltweit weiteren Plattformen zur Erfassung des kulturellen Erbes zur Verfügung steht. Prof. Barbara Plankensteiner, Direktorin des Museums am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt (MARKK) in Hamburg: »Dank der großzügigen Förderung der Mellon Foundation kann der modellhafte Charakter, den die Plattform DIGITAL BENIN besitzt, für viele weitere Sammlungs- und Wissenskontexte in der ganzen Welt genutzt und zu einem bedeutenden Werkzeug für künftige Forschung ausgebaut werden. Wir haben seit dem Launch von DIGITAL BENIN viele Anfragen von Wissenschaftler*innen und Akteur*innen erhalten, die weltweit in Museen verstreute Objektbestände und archivalische Zeugnisse von ehemals kolonisierten Gesellschaften digital zusammenführen und für die Forschung zugänglich machen möchten. Dies soll nun leichter realisiert werden und wird künftig erweiterte Möglichkeiten der Zugänglichkeit und neue Forschungshorizonte im Bereich des kulturellen Erbes eröffnen.«



Abb. 9
Schrankskarte mit fotografischen
Abzügen, vermutlich aus
der Sammlung Kurt Schemberas,
Aufnahme vor 1901 [6213_a],
Weltmuseum Wien.

Ausblick

Seit dem Launch von DIGITAL BENIN gab es einige Bewegung im Kontext der Benin-Bestände von Museen weltweit und einige haben ihre Sammlungen an Nigeria oder das Königshaus in Benin City restituiert. In dem Verlängerungsprozess sollten auch die bis dahin erfolgten Fluktuationen und die Änderung der Eigentumsverhältnisse auf der Plattform abgebildet werden. Noch werden Verhandlungen in Nigeria und mit der National Commission for Museums and Monuments geführt. Nach Abschluss der Verhandlungen, die nun mit der Neubesetzung des Generaldirektors der NCMM durch Olugbile Holloway im Mai 2024 an Fahrt aufgenommen haben, soll festgelegt werden, in welcher Form die erfolgten Objektbewegungen oder Änderungen der Eigentumsverhältnisse auf der Plattform markiert und dokumentiert werden. Damit einhergehend soll auch ein geeigneter Partner für das zukünftige Hosting der Plattform gefunden werden. Die bis dahin erarbeiteten und publizierten Inhalte sollen auf Dauer gesichert sein und einem weltweiten Publikum frei zugänglich bleiben.

Dr. Anne Luther und Dr. Barbara Plankensteiner

